

BLINDER INSTINKT UND HOFFUNGSSTRAHLEN

Über den „blinden Instinkt“, den die Fantasien Jehan Alains beschwören, und das dreimal verschieden beleuchtete reformatorische Lied des Adam Reusner (1533) über Psalm 31 „In dich hab ich gehoffet, Herr“ hinaus, trägt das Programm am heutigen *Weissen Sonntag* deutlich österliche Züge.

Dies drückt sich gleich zu Beginn im energischen Gestus von Alains „Première Fantaisie“ aus: Ist es nicht ein *Et resurrexit*, das den Klangraum förmlich aufreißt? Alain – neben Messiaen der große Neuerer in der französischen Orgelmusik des 20. Jhs. – ließ sich vielfach von exotischen Klangmodellen und Motivzellen inspirieren. In der „Deuxième Fantaisie“ zuerst verhalten vorgestellt, branden sie dann als Klangvision auf und versinken schließlich im Dunkel. Das Stück scheint also jenes Folge *deinem blinden Instinkt* nachzuzeichnen, das Alain in der „Rubaiyat“-Poesie des mittelalterlichen persischen Mystikers Omar Khayyam so unmittelbar angesprochen hat.

Aus der barocken Klangwelt der norddeutschen Orgelkultur schöpfend, in einer glaubenssicheren Konfession verankert, macht der Hamburger Katharinen-Organist Heinrich Scheidemann die einzelnen Choralzeilen des Psalmlieds zum Gegenstand einer verspielten bis nachdenklichen Echo-Fantaisie. Mehr als 300 Jahre später interpretiert Klaus Huber (der reformierte Schweizer) die existenziell auffaßbaren Anrufungen des Psalms völlig anders: die Bedrängnisse der Gegenwart lassen die historische Liedmelodie (hier mit latinisiertem Titel) zerschellen und zersplittern und gewaltsame Klangereptionen ballen sich in der harschen „Zwölfton-Landschaft“.

Eine romantische Vision des Psalmlieds entfaltet hingegen Ottorino Respighi, wofür Bachs Schlußchoral über „In dich hab ich gehoffet, Herr“ aus Kantate 52 („Falsche Welt, dir traue ich nicht“) den Ausgangspunkt bildet. Denn während seiner Berliner Zeit (um 1910) erwies sich der (erst werdende) italienische Impressionist („Pini di Roma“, „Fontane di Roma“ etc.) als Anhänger der deutsch-romantischen Ästhetik. Davon zeugt auch das kraftvoll zupackende „Preludio in re-minore“, dessen dynamisch-expressive Bewegtheit an Max Reger gemahnt.

Ähnlich wie Klaus Huber das modale Psalmlied in den atonalen Tonraum projiziert, *übersetzt* Messiaen die gregorianischen Gradualverse zum Kirchweihfest in seine Tonsprache. Die Alleluja-Jubilationen stilisiert er in farbiger Oberton-Registrierung als Vogelgesänge (hier: *la grive musicienne*, die Singdrossel), die Messiaen ja zeitlebens systematisch erkundet und kompositorisch verarbeitet hat. Sie sind Ausdruck exaltierter Freude (*expression d'une joie étrange*) und haben immer auch österliche Bedeutung.

In Mauricio Kagels kritisch-provokanter Kunstanschauung jedoch schlägt Messiaens *expression de la joie* ins negative Gegenteil um: die Vögel sind nun verschluckt (*enrhumé*), mehr als karikaturistisch verzerrte, verdorbene, abgründige Klangfiguren bringen sie nicht hervor ...

Zum Beschluss: Bachs Präludium und Fuge in G-Dur. Vermutlich entstammt es seiner Weimarer Zeit, als er begann, die moderne italienische Konzertform in der Orgelkomposition anzuwenden. Unausgesprochen hat der muntere, festlich-fröhliche Affekt etwas Österliches an sich.

Roman Summereder

SO | 12. April | 18.00

Dom zu St. Pölten

ZYKLUS Summereder

im Rahmen von ORGEL PLUS

Werke von
J. S. BACH, Jehan ALAIN,
Mauricio KAGEL & Olivier MESSIAEN

ROMAN SUMMEREDER | Orgel

D O M
M U S I K
S A N K T P Ö L T E N



Programm

ORGELPLUS.AT

Ludwig Lusser feiert:
**20 Jahre Domorganist
in St. Pölten**

PROGRAMM

**12. April 2026 / 18.00 / Dom zu St. Pölten
an der METZLER-ORGEL
ORGELZYKLUS ROMAN SUMMEREDER,
5. AUSGABE**

JEHAN ALAIN (1911–1940)

PREMIÈRE FANTAISIE (1933)
Alors au Ciel lui-même, je criai pour
demander comment la destinée peut
nous guider à travers les ténèbres.
Et le Ciel dit: „Suis ton aveugle instinct“.
Omar Khayyam

*(Zum Himmel selbst schrie ich, ihn zu
fragen, wie das Schicksal uns durch die
Finsternisse geleiten könne. Und der
Himmel sprach: „Folge deinem blinden
Instinkt.“)*

DEUXIÈME FANTAISIE (1936)

HEINRICH SCHEIDEMANN (1596?–1663)

FANTASIA „IN DICH HAB ICH
GEHOFFET, HERR“ (Ps. 31)
auff zwei clavier

KLAUS HUBER (1924–2017)

INVENTION „IN TE DOMINE SPERAVI“
(1964)

OTTORINO RESPIGHI (1879–1936)

PRELUDIO IN SI-BEMOLLE MAGGIORE
sopra un Corale di Bach
„In dich hab ich gehoffet, Herr“ (1912)

PRELUDIO IN RE-MINORE (1910?)

OLIVIER MESSIAEN (1908–1992)

VERSET POUR LA FETE DE LA
DEDICAÇE (1960)

MAURICIO KAGEL (1931–2008)

„ROSSIGNOLS ENRHUMÉS“
aus: Rrrrrr ... 8 Stücke für Orgel (1981/82)

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)

PRÄLUDIUM UND FUGE IN G-DUR
BWV 541

ROMAN SUMMEREDER

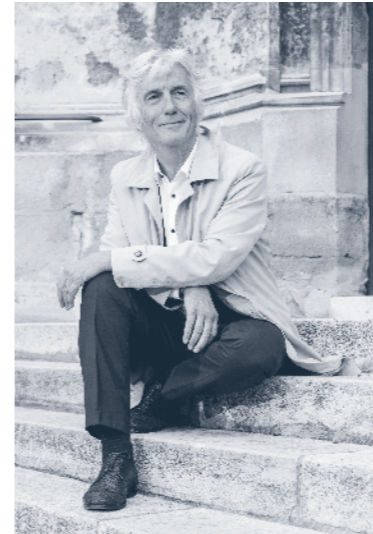
geboren 1954, war von Kindheit an in
seiner oberösterreichischen Heimat kirchen-
musikalisch tätig.

Auf Studien in Wien (Kirchenmusik, Orgel
bei Anton Heiller, Musiktheorie und Kompo-
sition bei Kurt Schwertsik) und Brüssel
(Cembalo bei Robert Kohnen) folgten
Korrepetitorentätigkeiten in Linz und Wien
und seit 1979/80 die pädagogische Lauf-
bahn an der Universität für Musik und dar-
stellende Kunst in Wien: Dozent für Partitur-
spiel und Basso Continuo, 1999–2019
O. Univ. Prof für Orgel, derzeit Dozent für
Geschichte, Repertoire und Analyse der
Kirchenmusik.

Meisterkurse, Lesungen und Workshops,
u. a. an der Internationalen Sommerakade-
mie für Organisten in Haarlem. Mehrere
Veröffentlichungen zur Orgelmusik im
Spannungsfeld der Moderne.

Roman Summereder konzertiert an histori-
schen und modernen Instrumenten. Seinen
Repertoireschwerpunkt mit Klassikern der
Moderne belegen CD-Einspielungen beim
Label AMBIENTE (Schönberg, Hindemith,
David, Krenek, Messiaen, Reda, Heiller und
Ligeti). Hinzu kommen zahlreiche Ur- und
Erstaufführungen (u. a. Welmers, Radulescu,
Estermann, Sauseng, Susteck, Essl, Maintz).

Seit 2020 ist Roman Summereder *Organist
in Residence* der Dom-Musik zu St. Pölten:
an der Metzler-Orgel der niederösterreichi-
schen Kathedrale präsentiert er all-
jährlich eigens entwickelte, repräsentative
Programme.



© schiffleitner

VORSCHAU

ORGEL PLUS Uraufführungen SO | 26. April | 18.00

Uraufführungen von FRANZ THÜRAUER,
J. S. KREUZPOINTNER & FLORIAN REITHNER

ANNA LUSSEK | Cello · LORENZ RAAB | Trompete
GITARTQUARTETT · LUDWIG LUSSEK | Orgel

ORGEL IM ZENTRUM 10 Jahre SA | 9. Mai | 15.00–19.30

Orgelwanderung zu den sieben Orgeln
der St. Pöltner Innenstadt

MARCUS HUFNAGL · LUDWIG LUSSEK
FRANZ REITHNER

ORGEL PLUS Stimme SO | 17. Mai | 18.00

Werke von Maurice DURUFLÉ,
Nicolas DE GRIGNY, Olivier LATRY u. a.

ANASTASIIA STAROSELSKA | Stimme
PIETER VAN VELDE | Orgel

Sie mögen die DOMMUSIK
und möchten uns unterstützen?

St. Pöltner Dommusikverein
Sparkasse Niederösterreich
Mitte West AG

IBAN:
AT38 2025 6000 0001 1171

Stichwort:
Spende konzertzeit DOM



Wir danken Ihnen
sehr herzlich!

IN KOOPERATION MIT UND MIT BESONDERER UNTERSTÜTZUNG:



st.pölten

KULTURLAND
NIEDERÖSTERREICH



ÖGZM
Österreichische Gesellschaft für
zeitgenössische
Musik

GESPONSERT VON:

Deloitte

HLB INTERCONTROL AUSTRIA
WITDC ARTS&LEISURE AND SECURITY

NV

gpls
Karl-Braun-Kg. 31-1

TWS
rechtsanwälte og



österreichischer
KUNST- und KULTURPREMIEREN
2025



FISHER
KUNST- und KULTURPREMIEREN
2025

RPW
Steuerkanzlei
Wirtschaftskammer
Niederösterreich



BAMBERGER
KUNST- und KULTURPREMIEREN
2025

KRAL

SPARKASSE
Niederösterreich Mitte West

HYPO NOE
LEASING

NOVOTEL
HOTEL- und
REISEVEREINIGUNG
Niederösterreich

KFM

Registrantinnen:
Theresa Allinger & Elisabeth Klutz